

neue Aufgabe und hoffe, die durch das Ausscheiden der Gründungsmitglieder Ulrich Weck und Wolfgang Schulz entstandene große Lücke wenigstens zu einem kleinen Teil ausfüllen zu können. Eine Neuerung gibt es auch in der inhaltlichen Struktur: Jedes Heft soll künftig ein Schwerpunktthema haben, das in mehreren Artikeln aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet wird – so z. B. in diesem Heft das Thema Mission. Dane-

ben soll aber immer auch noch Platz für andere Artikel sein, damit die gewohnte thematische Vielfalt von Z&S erhalten bleibt.

Wir hoffen, dass Sie *Zeit & Schrift* auch weiterhin mit Gewinn lesen, und wünschen allen Lesern Gottes Segen für das Jahr 2004.

Mit herzlichen Grüßen

Michael Schneider

Leserbrief



Liebe Brüder,

wollte schon oft zur Feder greifen, aber es fehlte der Mut, oder ich war einfach zu faul. So will ich's denn versuchen, euch zu schreiben. [...]

Nun hat Gott Ulrich Weck abgerufen. Das ist auch für mich bitter, obwohl ich ihn nur von Kirchheim und Z&S kannte und wertschätzte. Die Lokomotive ist nicht mehr da, wird der Zug weiterfahren? Ich persönlich wünsche euch von ganzem Herzen, dass Gott euch weiterhin aus- und zurüste, diese gewiss nicht leichte Aufgabe mit allem Mut weiterzumachen. Es fehlt doch eine gute Zeitschrift für Christen. [...] So habt ihr ein großes Betätigungsfeld. Was uns fehlt, ist doch klares, von Gott bestätigtes und bevollmächtigtes Prophetenwort nach der Art eines Elia oder Jeremia oder Hesekiel oder Petrus: „Wie lan-

ge hinkt ihr auf beiden Seiten?“ oder: „Die vergangene Zeit ist genug, den Lüsten der Menschen und dem Willen der Nationen gelebt zu haben.“ Wir kranken doch alle an „Wegverbreiterung“ und haben Korrektur nötig. Lasst euch vom Herrn für diesen Dienst Gnade schenken.

In Z&S gab es viele gute Artikel. Sehr gut fand ich z. B. „Versammlungssprache“ (M. Schneider), „Die Prophetensöhne“ (W. Hellendoorn). Könnte eine gute Serie werden. Wie viele Gestalten und Begebenheiten der Bibel kommen ganz schlecht und negativ weg, weil die „Brüder“ das so festgeschrieben haben, obwohl in der Schrift wertfrei berichtet wird, z. B. Elimelech und Noomi, Elia, Eljaschib, bis hin zu Johannes 21. Gut auch der Artikel „Familienandachten“. Aber der Hinweis auf den Um-

gang mit Fernsehen und Videos macht mich doch ein Stück traurig. Bei unseren Kindern kann ich erleben, wie die Wirklichkeit ist. Abends die gemeinsame Abendandacht, kurze Bibellese und Auslegung, alle beten, ein, zwei Lieder – dann dürfen die „Großen“ noch eine halbe Stunde, die Kleinen noch eine Viertelstunde runter zu Computerspiel und Videos. Nach diesen Götzen gieren sie, mit diesem seichten Zeug gehen sie dann zu Bett. Das sind die Vögel, die den guten Samen wegnehmen. Sind wir schon so weit, dass Internet, Fernsehen und Videos bei uns Christen Standard sind? Brüder, wie viel „Welt“ braucht eigentlich ein Christ? Danke für den klaren und guten Artikel über Mose (K.-F. Becker). [...]

Noch ein Wort zu den Artikeln von Br. Fijnvandraat (auch ein Artikel von Br. Giesekus über den Sauerteig der Pharisäer ging in diese Richtung). Nach meinem Empfinden und Verständnis sind diese Beiträge im Wesentlichen von der Sache her gut und richtig. Aber in der Form sind sie z. T. mit zu spitzer Feder geschrieben. Nun, ich habe selber eine spitze Zunge und weiß, dass das kaum zur Auf-erbauung der Geschwister dient. Ich fürchte, dass Schwache im Glauben verunsichert werden könnten, es mit der Nachfolge Jesu doch nicht so genau zu nehmen. Mir persönlich wäre es im doppelten Sinn nicht möglich, samstags in einer Bar Bier trinkend das Evangelium von Jesus Christus zu bezeugen.

Genug der Kritik. Unser Herr, der Herzenskündiger und Kenner aller, möge uns alle mehr dahin bringen, Seine Stimme zu hören und Ihm zu folgen. Ihr wollt diesem Herrn dienen in Form von Z&S, und nochmals wünsche und erbitte ich euch Seinen

Segen.

Liebe Brüder, ich hätte noch einen Sack voll Fragen. Manche treiben uns schon lange um, andere bewegen uns sehr bedrückend durch die Ereignisse der letzten Jahre. [...] Wäre eine Fragestellung wie diese in Z&S möglich: Warum haben alle Streitigkeiten, alle Kriege, alle Zwietracht, alle Ausschlüsse ihre Ursache immer, und das seit Beginn der Brüderbewegung, in der Thematik Mahl und Tisch des Herrn? Warum ist in der Brüderlehre diese Thematik so hoch gehängt, so sehr unser, mein Christsein beleuchtend, bestimmend und beurteilend? Im Neuen Testament haben wir doch „nur“ die vier übereinstimmenden schlichten Berichte von Matthäus, Markus, Lukas und Paulus. Und wenn in Korinth nicht so vieles in Unordnung gewesen wäre, hätte Paulus nach meinem Verständnis kaum Anlass und Auftrag gehabt, über Mahl und Tisch des Herrn zu schreiben. Natürlich musste 1Kor 10 und 11 geschrieben werden, und wir können dankbar auch für diese schlichten Worte sein. Aber warum haben z. B. Petrus und Johannes, die doch auf dem Obersaal dabei waren, darüber nicht ein Wort geschrieben? Warum hat dieser schlichte Befehlswunsch unseres Herrn, diese fünf Worte „*Tut dies zu meinem Gedächtnis*“ so viel Not im Gefolge? Warum hat diese Manifestation der Einheit so viele Trennungen je und je gebracht? Vielleicht kann nur mein Herr diese Fragen mir beantworten, hier oder später bei Ihm, euch Brüdern kann und will ich keine Verpflichtung darauf einzugehen auferlegen. [...]

Seid dem Herrn befohlen. Herzliche Grüße

Günther Lüling